

Standpunkte

Informationsbrief für Mitglieder der Parlamentarischen Gruppe Rotes Kreuz

Ausgabe Herbstsession 2019

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Interesse folgen wir den Beratungen in den eidgenössischen Räten zur Entlastung des Pflegepersonals. In diesem Zusammenhang weisen wir auf die Rolle der rund 60 000 **Pflegehelferinnen und -helfer** hin, die **gegenwärtig in der Schweiz arbeiten**. Sie sind die grossen Abwesenden in dieser Debatte. Diese Personen, die hauptsächlich vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) ausgebildet werden, sind für die Gesundheitseinrichtungen heute unverzichtbar.

Im August haben wir mit Interesse den **«Bericht Monitoring Sozialhilfestopp»** des Staatssekretariats für Migration für den Zeitraum 2008 bis 2018 gelesen. Bei unserer Arbeit sind wir mit den Schwächen dieses Systems konfrontiert, das die prekären Lebensbedingungen besonders verletzlicher Gruppen noch verschärft. Frauen, Kinder und Familien trifft dies ganz besonders. Unseres Erachtens sollte das System überdacht werden, damit der Schutz der Schwächsten gewährleistet ist, wie dies unsere Verfassung verlangt.


Die Überschwemmungen im Val-de-Ruz und die Hitzewellen haben diesen Sommer, zusammen mit der Publikation von wissenschaftlichen Studien, die Diskussionen über den **Klimawandel** weiter angefacht. Wir erachten diese Debatte als sehr wichtig, da wir bei unserer Arbeit in der Schweiz und in rund 30 weiteren Ländern mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert sind. In der Schweiz bereiten sich unsere Rettungsorganisationen, unsere Kantonalverbände sowie unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen bereits auf die Folgen von Extremwetterlagen vor. Wir werden uns der Klimaerwärmung weiter anpassen, doch um ihre Auswirkungen zu verringern, braucht es eine aktive öffentliche Politik.

Tief betroffen mussten wir vom plötzlichen Tod von **Annemarie Huber-Hotz** erfahren. Bis vergangenen Juni amtierte die ehemalige Bundeskanzlerin als erste Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes. Sie hat das SRK entscheidend geprägt und sich unermüdlich für Familien, die ältere Generation und die Migrationsbevölkerung eingesetzt. Ein grossartiger Mensch ist von uns gegangen. Unser Mitgefühl gilt ihrem Ehemann, ihrer Familie und all jenen, die das Glück hatten, sie näher zu kennen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und stehen Ihnen jederzeit für Auskünfte zur Verfügung.
Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Session und freundlichen Grüssen

Schweizerisches Rotes Kreuz


Thomas Heiniger
Präsident


Markus Mader
Direktor

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera



Pflegehelfer/-innen SRK – unverzichtbar für eine gute Pflege

Aufmerksam verfolgen wir die Kommissionsberatungen zur Berufsbildung der Personen, die ältere und behinderte Menschen betreuen. Auch vom Gegenvorschlag der SGK-NR zur Förderung der Pflegeausbildung haben wir mit Interesse Kenntnis genommen. Angesichts der stark wachsenden Zahl alter pflegebedürftiger Menschen und des parallel zunehmenden Fachkräftemangels in der Pflege haben die Pflegehelfer/-innen SRK eine immer wichtigere Rolle: Sie tragen einerseits zur Entlastung des sehr stark beanspruchten Pflegefachpersonals bei. Andererseits sind sie im Alltag oft die wichtigsten Ansprechpersonen für Pflegebedürftige. Eine fachlich qualifizierte Pflege ist wichtig. Für die Lebensqualität von Pflegebedürftigen ebenfalls zentral ist aber eine Betreuung, die sich am Kriterium der Menschlichkeit und nicht an Zeit- und Abrechnungssystemen der Krankenversicherung orientiert.

Die Pflegehelfer/-innen SRK sind eine unverzichtbare Ressource für eine ganzheitliche Pflege und Betreuung. Sie sind auf der Assistenzstufe angesiedelt und bilden in Alters- und Pflegeheimen die grösste Personalgruppe. Die Kantone haben für Langzeitpflegeinstitutionen einen Stellenschlüssel festgelegt, der einen Anteil von bis zu 60 Prozent Assistenzpersonal zulässt.

Pflegehelfer/-innen SRK arbeiten nach Anweisung und in stabilen Situationen. Sie leisten die zeitaufwändige Grundpflege sowie Alltagsbetreuung und entlasten so die Fachkräfte. Dazu benötigt es in den Pflorgeteams ein gutes Zusammenspiel zwischen dem Fach- und Assistenzpersonal mit seinen verschiedenen Kompetenzen. Mit neuen, innovativen Versorgungsmodellen, die im Pflegebereich erfolgsversprechend scheinen, wird dieser Skill- und Grade-Mix in Zukunft aufgewertet werden. Eine klare Aufgabenteilung und interdisziplinäre Zusammenarbeit gehören zu den Voraussetzungen einer guten Pflege von heute und morgen.

Gute Pflege und Betreuung beruhen auf genügend Personal und sind für Patientensicherheit und Arbeitsqualität von elementarer Bedeutung. Oftmals sind es Pflegehelfer/-innen SRK, die im täglichen, nahen Kontakt mit den Patientinnen und Patienten wesentlich zu deren Wohlbefinden beitragen.

Pflegehelferinnen und Pflegehelfer leisten einen wichtigen Beitrag zur Patientensicherheit und Pflegequalität. Das SRK fordert, deren Arbeit in relevanten politischen Geschäften mitzudenken.

Dr. Christine Kopp
Stv. Direktorin SRK
christine.kopp@redcross.ch
058 400 45 26

Sozialhilfe und Asyl

Personen mit einem rechtskräftigen Nichteintretensentscheid und angesetzter Ausreisefrist (NEE) oder mit einem definitiven negativen Asylentscheid (NEGE) sind verpflichtet, die Schweiz innerhalb einer gemäss Asylgesetz festgesetzten Frist zu verlassen. Bis zu ihrer Ausreise erhalten sie lediglich Nothilfe.

Die Statistiken im «Bericht Monitoring Sozialhilfestopp» des Staatssekretariats für Migration (SEM) vom August 2019 liefern hier interessante Zahlen. 2018 beantragten und erhielten nur 39 Prozent der Personen mit einem solchen Entscheid Nothilfe in Form von Unterbringung, Unterstützung oder einer Deckung der Gesundheitskosten.

Gemäss dem Bericht war 2018 knapp jede sechste Nothilfe beziehende Person noch nicht 18 Jahre alt. Der Anteil der Frauen mit rechtskräftigem negativem Entscheid ging leicht zurück. Im Bereich der Langzeitaufenthalte war der Anteil der Frauen an den Nothilfebeziehenden mit 58 Prozent deutlich höher als jener der Männer. Von 491 Familien, deren Negativentscheid 2018 rechtskräftig wurde, beantragten 249 Nothilfe. Da sich die Rückführung dieser besonders verletzlich Personengruppe schwierig gestaltet, kommt es zu einem Langzeitbezug von Nothilfe und die bereits prekären Lebensbedingungen verschlechtern sich weiter.

In seinem Bericht über die Kosten hält das SEM Folgendes fest: «Eine niedrige Bezugsquote ist einer der wichtigsten Faktoren für niedrige Nothilfekosten». Hinter dieser Feststellung verbirgt sich jedoch eine düstere Realität. Die betroffenen Personen haben sich vermutlich entschieden, illegal in der Schweiz oder einem EU-Land zu bleiben. Sie leiden nicht nur unter Isolation, sozialem Ausschluss und gesundheitlichen Problemen, sondern sind häufig gezwungen, ohne Recht und Schutz zu arbeiten. Die Entwicklung einer Parallelgesellschaft kann nicht im Interesse der Schweiz sein.

Gemäss Artikel 12 der Bundesverfassung besteht ein Anspruch auf Hilfe in Notlagen. Wer in Not gerät und nicht in der Lage ist, für sich zu sorgen, hat Anspruch auf Hilfe und Betreuung und auf die Mittel, die für ein menschenwürdiges Dasein unerlässlich sind. Dieses Grundrecht gilt für alle Menschen, die in der Schweiz leben. Das SRK setzt sich dafür ein, dass abgewiesene Asylsuchende nicht durch unmenschliche Behandlung in die Illegalität gedrängt werden und dass für besonders verletzlich Gruppen individuelle Lösungen gefunden werden.

Das SRK empfiehlt der Schweiz, ihre Gesetzgebung zur Hilfe für abgewiesene Asylsuchende zu revidieren, um jede unmenschliche Behandlung zu verhindern und besonders verletzlich Personengruppen besser zu schützen.

Dr. Christine Kopp
Stv. Direktorin SRK
christine.kopp@redcross.ch
058 400 45 26

Klimawandel

In den vergangenen Monaten fand die Frage des Klimaschutzes in der Schweiz grosse Beachtung. Die Überschwemmungen im Val-de-Ruz im Kanton Neuchâtel und die Hitzewellen haben die Öffentlichkeit aufgerüttelt. Im Juli 2019 publizierte Daten der Universität Bern zeigen, dass sich die Erde noch nie so rasch und überall gleichzeitig erwärmt hat.

In rund 30 Ländern unterstützt das SRK die nationalen Rotkreuzgesellschaften seit Langem beim Klimaschutz und bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Auch in der Schweiz können die für den Bevölkerungsschutz zuständigen Behörden bei Katastrophen und Notlagen wenn nötig auf die Rotkreuz-Rettungsorganisationen zählen. Ausserdem ist das SRK Partner des nationalen Koordinationsprogramms (ResMaB) für ausserordentliche Ereignisse. Im Gesundheitsbereich haben das SRK und seine 24 Kantonalverbände ihre Dienstleistungen für ältere und kranke Menschen sowie für Kinder an die extremen Witterungsverhältnisse angepasst.

Das SRK fordert die Schweiz deshalb auf, eine aktive Klimapolitik zu betreiben. Dazu müssen wirksame Gesetze erarbeitet und erneuerbare und nachhaltige Energien gefördert werden. Universitäre Studien haben gezeigt, dass der Marktanteil von sogenannten sauberen Energien wie Sonnen-, Wasser- oder Windenergie bis zu 70 Prozent betragen könnte. Zurzeit stagnieren diese Energiequellen bei einem Marktanteil von nur gerade 5 Prozent. Wenn die Schweiz die Ziele des Klimaübereinkommens von Paris und der Energiestrategie 2050 erreichen möchte, muss sie geeignete Rahmenbedingungen schaffen. Investitionen in erneuerbare Energien müssen sowohl bei den privaten als auch den grossen Energieversorgern unterstützt und gefördert werden.

Das SRK verlangt, dass die politische Debatte über die Klimaerwärmung nicht zu Grabenkämpfen führt. Vielmehr sollte diese Thematik als das behandelt werden, was sie ist: eine ernste Gefahr für die öffentliche Gesundheit, die Erhaltung der Umwelt und den Schutz der Bevölkerung im In- und Ausland.

Das SRK fordert die Schweiz zu einer aktiven Klimapolitik auf, vor allem durch den Erlass wirksamer Gesetze und die Förderung von erneuerbaren Energien.

Markus Mader
Direktor SRK
markus.mader@redcross.ch
058 400 44 26

Schweizerisches Rotes Kreuz

Rainmattstrasse 10, Postfach, 3001 Bern

Sekretariat der Parlamentarischen Gruppe Rotes Kreuz
Sabine Zeilinger, Leiterin Kommunikation SRK
Telefon 058 400 44 10, sabine.zeilinger@redcross.ch